



## Lesen und Lernen zwischen Alltag und Digitalität

- Wann?** 30. April 2026 | 10 – 15 Uhr
- Wo?** Wissensturm Linz (Kärntnerstraße 26, 15. Obergeschoß)
- Wer?** Personen, die in Level Up-Programmen tätig sind
- Was?** Fachtagung und Austausch

### Programm:

<b>10:00</b>	Registrierung und Kaffee
<b>10:30</b>	Begrüßung durch das Bundesministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung
<b>10:35</b>	<i>Wer sind die österreichischen Erwachsenen mit niedrigen Lesekompetenzen? Trends und Entwicklungen aus internationaler Perspektive</i> <b>Michael Bruneforth</b>
<b>11:20</b>	<i>Der neue LASLLIAM-Referenzleitfaden – Kann-Beschreibungen und Konzepte zum sprachlichen Lernen unter dem A1-Niveau</i> <b>Karen Schramm</b>
<b>12:05</b>	Pause (Fingerfood-Buffer)
<b>13:15</b>	<b>Parallele Workshops</b> <b>A: Angelika Hrubesch:</b> <i>Literalität als Technik und soziale Praxis – von Anfang an!</i> <b>B: Jacqueline Kelemen:</b> <i>Lesen – differenziert und digital. Strategien für heterogene Lerngruppen in der Basisbildung</i> <b>C: Saskia Kessel, Sarah Häckel:</b> <i>Autobiografische Lernanlässe in der Basisbildung – Sprache partizipativ, kreativ und lebensnah einsetzen</i> <b>D: Katja Burgstaller:</b> <i>Toolbox für vernetzten Sprachunterricht – Wie lassen sich Sprach- und Leseförderung lebensnah und digital zugleich gestalten?</i>
<b>14:45</b>	Abschluss

### Anmeldung:

Nutzen Sie bitte die **Anmeldefunktion im Veranstaltungskalender** von Level Up:

[www.levelup-erwachsenenbildung.at/start/veranstaltungen-liste](http://www.levelup-erwachsenenbildung.at/start/veranstaltungen-liste)

Sollte die Konferenz ausgebucht sein, können Sie sich per E-Mail an die Geschäftsstelle auf eine Warteliste setzen lassen: [levelup@bifeb.at](mailto:levelup@bifeb.at)

## **Wer sind die österreichischen Erwachsenen mit niedrigen Lesekompetenzen? Trends und Entwicklungen aus internationaler Perspektive**

**Michael Bruneforth, MA**

*Institut des Bundes für Qualitätssicherung im österreichischen Schulwesen (IQS)*

Der Vortrag stellt Ergebnisse der OECD-PIAAC-Studie mit Fokus auf die Erwachsenenbevölkerung Österreichs mit niedrigen Lesekompetenzen dar. Im Vergleich der Erhebungen von 2011/12 und 2022/23 werden dabei Trends der letzten Dekade beleuchtet.

Im Überblick wird zu Beginn den Fragen nachgegangen, wie groß die Gruppe der leseschwachen Erwachsenen ist, welche Kompetenzen sie haben bzw. ihnen fehlen und welches Profil die Menschen in dieser Gruppe haben. Hier ist die Frage nach Veränderungen im Profil der Bevölkerung und der leseschwachen Gruppe im Zeitverlauf zu stellen. Durch eine quasi-längsschnittliche Verknüpfung der Erhebungen verschiedener Jahre mit der Schulleistungsstudie PISA soll die Entwicklung von Ungleichheiten in den Lesekompetenzen im Bildungs- und Lebenslauf untersucht werden.

## **Der neue LASLLIAM-Referenzleitfaden – Kann-Beschreibungen und Konzepte zum sprachlichen Lernen unter dem A1-Niveau**

**Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Karen Schramm**

*Institut für Germanistik (Universität Wien)*

Der LASLLIAM-Referenzleitfaden ergänzt den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GERS) und den GERS-Begleitband unterhalb und bis zum Niveau A1 mit besonderem Augenmerk auf den Erstschriftspracherwerb erwachsener Migrant:innen in einer Zweitsprache. Er skaliert mögliche Lernziele für mündliche und schriftliche Sprachaktivitäten sowie auch grundlegende digitale Kompetenzen.

Als eine der Autor:innen des LASLLIAM-Referenzrahmens führt Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Karen Schramm (Universität Wien) in ihrem Vortrag grundlegend in die Hintergründe des Projekts und die verschiedenen skalierten Kann-Beschreibungen ein. Sie illustriert dabei am Beispiel der Rückwärtsplanung, wie Übungen zur technischen Literalität zielführend in eine handlungsorientierte Lernsequenz eingefügt werden können. Auch zeigt sie an englischen Beispielen aus den LASLLIAM-Pilotierungsmaterialien, wie digitale Kompetenzen bereits auf sehr frühen Stufen gefördert werden können.

## **Workshop A: Literalität als Technik und soziale Praxis – von Anfang an!**

**Mag.<sup>a</sup> Angelika Hrubesch, MAS**

*Die Wiener Volkshochschulen*

Ausgangspunkt für die Diskussion im Workshop ist die Beobachtung, dass Stufenbeschreibungen (wie „pre A1“) nahelegen, „Alphabetisierung“ wäre ein Bündel von Fertigkeiten, die vor oder unterhalb anderer Kompetenzen erworben würden. Demgegenüber steht ein Verständnis von Literalität(en) (im Sinne von Basisbildung) als soziale Praxen mit unterschiedlichen Ausprägungen, die für die Anwendung, aber auch schon für die Aneignung von Schriftsprache relevant sind.

Lernende brauchen von Beginn an Gelegenheiten, funktionale und sinnvolle Schrifterfahrungen zu machen, um zu verstehen, warum sie sich mit der anspruchsvollen Technik auseinandersetzen sollen. Basisbildung muss auf den Umgang mit Texten vorbereiten, die aus Schrift, Bildern, Symbolen, Layout etc. bestehen und in unterschiedliche soziale Kontexte eingebettet sind.

Anhand ausgewählter Praxisbeispiele soll im Workshop analysiert und diskutiert werden, wie und unter welchen Bedingungen beim Lesen und Schreiben lernen von Anfang an alltagsnahe, digital eingebettete und mehrsprachigkeitssensible Literalitätsarbeit gestaltet werden kann.

## **Workshop B: Lesen – differenziert und digital. Strategien für heterogene Lerngruppen in der Basisbildung**

**Jacqueline Kelemen, BA BEd**

*Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum (ÖSZ)*

Heterogene Lerngruppen und digitale Textformate stellen Trainer:innen in der Basisbildung vor besondere Herausforderungen. In diesem Workshop setzen sich die Teilnehmer:innen mit Leseförderung auseinander, die sowohl unterschiedliche Lernniveaus als auch digitale Leseanforderungen berücksichtigt. Sie reflektieren typische Leseschwierigkeiten, erproben den Umgang mit schwierigen und digitalen Texten und entwickeln konkrete, differenzierende Handlungsschritte für ihre Unterrichtspraxis.

Ein Perspektivwechsel ermöglicht es den Teilnehmer:innen, die Methode des Reziproken Lesens selbst in einer Gruppenphase zu erfahren und deren Potenzial für differenziertes Arbeiten zu erkennen. Darüber hinaus lernen sie praxisnahe Lesestrategien kennen, ordnen diese gezielt verschiedenen Lesezwecken zu und reflektieren deren Einsatz in analogen und digitalen Lernsettings.

## **Workshop C: Autobiografische Lernanlässe in der Basisbildung – Sprache partizipativ, kreativ und lebensnah einsetzen**

**Saskia Kessel, MA, MSc & Sarah Häckel, MA**

*Orient Express – Beratungs-, Bildungs- und Kulturinitiative für Frauen*

Im Rahmen einer Projektreihe zum Thema Antidiskriminierung wurden zehn Frauen in einem partizipativen Prozess eingeladen, ihre vielfältigen Geschichten zu teilen und von ihren individuellen Strategien der Selbstermächtigung zu berichten. Aus diesem ko-kreativen Prozess entstanden ein Comiczine (gezeichnet von der Künstlerin Valerie Bruckbögl), animierte Comic- und Interviewvideos sowie interaktive Lernmaterialien für den Zweitspracherwerb. Durch das selbstbestimmte Erzählen ihrer eigenen Geschichten erleben die Frauen Selbstwirksamkeit, Stärke und Stolz, sich in den Bildern und Szenen wiederzufinden. Die ergänzenden interaktiven Lernmaterialien fördern die vier grundlegenden Sprachfertigkeiten sowie digitale Kompetenzen.

Ein autobiografischer Zugang zu Lerninhalten unterstützt nicht nur autonome Lernkompetenzen, sondern stärkt auch die individuelle Selbstverortung der Lernenden in kollektiven Alltags- und Lernkontexten. Eigene Fähigkeiten und Stärken können so erkannt, mobilisiert und angewendet werden. Ziel ist es, einen sicheren Rahmen zu schaffen, in dem sich Frauen offen, respektvoll und bestärkt austauschen können.

In diesem Workshop erarbeiten wir gemeinsam Wege, wie autobiografische und authentische Materialien im Basisbildungsunterricht entwickelt und eingesetzt werden können. Dabei steht sowohl das Hineinversetzen in die Lebensrealitäten der Lernenden als auch eine selbstreflexive, partizipative Haltung im Lernprozess im Mittelpunkt. Die bereits entwickelten Materialien werden zur Verfügung gestellt.

## **Workshop D: Toolbox für vernetzten Sprachunterricht – Wie lassen sich Sprach- und Leseförderung lebensnah und digital zugleich gestalten?**

**Mag.<sup>a</sup> Katja Burgstaller**

*Institut für Bildungsentwicklung Linz (BILL)*

Der Workshop widmet sich der Erkundung digitaler Werkzeuge zur Materialerstellung für Sprach- und Leseförderung in der Basisbildung. Erprobt werden können Tools wie Trminos, Silbenschrift, Genially oder WindowSwap sowie KI-gestützte Anwendungen wie NotebookLM zur Erstellung von Texten, Übungen, Audio- oder Impulsformaten. Ergänzend werden Lernplattformen zur digitalen Leseförderung aus der Praxis vorgestellt. Nach einem kurzen Impuls folgt eine praxisorientierte Arbeitsphase mit Raum zur Reflexion von Einsatzmöglichkeiten sowie zur Sammlung weiterführender Ressourcen. Im Zentrum stehen die einfache und praxisnahe Erstellung von Materialien, die Verbindung von Lesen, Schreiben, Hören und Sprechen, der Transfer in den Kursalltag sowie der kollegiale Austausch und gegenseitige Inspiration. Ziel ist die Entwicklung von Impulsen für eine Basisbildungspraxis, die digitale Möglichkeiten reflektiert einsetzt und Lernprozesse nachhaltig vernetzt.